

Für krebskranke Kinder einmal um Deutschland

Das Ehepaar Irene und Richard Merkel aus Oberweiler sammeln bei ihren „Grenzerfahrten“ Spenden

Von unserem Mitarbeiter
Konstantin Stoll

Gaggenau-Oberweiler. Für Irene und Richard Merkel aus Oberweiler geht ein lang gehegter Traum in Erfüllung: Seit einiger Zeit schon will das Ehepaar im Wohnmobil die Bundesrepublik erkunden und das Land umrunden. Diesen Wunsch erfüllt es sich jetzt und peppt ihn als Spendenreise für krebskranke Kinder zum wohltätigen Zweck auf.

Es muss nicht immer die Safari in Afrika oder der Roadtrip durch die USA sein. Auch hierzulande gibt es Ecken, die eine Reise wert sind. „Deutschland hat unglaublich viel zu bieten“, sagt Irene Merkel. Ganz gleich ob kulinarisch, kulturell oder in der Natur. „Das Land ist so reich an verschiedenen Facetten“, staunt sie. Diese Fülle von Unbekanntem habe das Ehepaar dazu bewegt, seine Reise unter dem Motto „Merkels Grenzerfahrten“ rund um das gesamte Bundesgebiet zu unternehmen. Das Land umrunden die beiden, indem sie den Grenzlinien folgen.

Auf ihrem Weg legen sie Zwischenstopps ein. „Wir suchen in jedem Ort danach, ob er irgendwas Besonderes hat“, sagt Irene Merkel. Eine „Sisyphusarbeit“ sei das, schließlich könnten sie nicht jedes Dorf besuchen. Wo sie Halt machen, entscheiden sie von Tag zu Tag auf der Straße.

Damit diese Reise aber nicht ausschließlich ihrem eigenen Vergnügen dient, rufen die Merkels auf ihrem Weg zu Spenden für die Krebsforschung auf. Über persönliche Kontakte hatte Irene Merkel von einer Studie zu Weichteilsar-



Ein Traum geht in Erfüllung: Seit Längerem wollen Irene und Richard Merkel Deutschland mit dem Wohnmobil umrunden. Jetzt machen sie sich auf den Weg.
Foto: Konstantin Stoll

komen – eine seltene, bislang nur wenig erforschte Krebsart – am Stuttgarter Olgahospital erfahren. Das gesammelte Geld soll in voller Höhe in den Spendenpotopf dieser Studie fließen und damit indirekt den krebskranken Kindern zugute-

kommen. Merkel, bis zu ihrem Ruhestand Hörfunk-Journalistin, kennt nach eigener Aussage die Verantwortlichen der Studie persönlich. Mit ihrem Mann habe sie dann entschieden, die Deutschland-Reise als Spenden-Tour zu bestreiten.

Denn: „Ich weiß, dass die Geld brauchen ohne Ende.“ Privat haben die beiden laut eigenem Bekunden zwar schon öfter gespendet. Mit ihrer Spendenreise wollen sie das jetzt aber in deutlich größerem Stil vorantreiben und Menschen zum

Mitmachen animieren. Gerade auch angesichts dessen, dass derzeit Spenden vor allem an die Opfer des Ukraine-Kriegs fließen würden. „Jeder Euro zählt“, betont Merkel.

Dafür besuchen die beiden zahlreiche Menschen, Orte, Vereine und Aktionen, die sie von unterwegs in ihrem Online-Blog vorstellen. „Wer bei uns im Blog auftaucht, wird um eine Spende gebeten“, bekräftigt Merkel. Bereits zu Gast waren sie etwa beim ehemaligen SPD-Bundesvorsitzenden Kurt Beck oder in Leidingen – einem Dorf, das durch die Grenze zu Frankreich „regelmäßig zerteilt wird“, wie es in ihrem Blog heißt. Auf ihre rund 4.500 Kilometer lange Strecke haben sich die Murgtälner bereits am 20. April gemacht.

Da sie aber nicht alles in einem Rutsch schaffen, teilen sie die Tour in zwei Abschnitte. „Zwischendurch müssen wir auch schauen, dass zu Hause alles in Ordnung ist“, scherzt Irene Merkel. Daher treten sie wohl ab Stralsund oder Rostock den Heimweg an, um sich „so bald wie möglich“ zur zweiten Tour entlang der deutschen Ostgrenzen aufzumachen.

Info

Wer die Spendenaktion der Merkels zugunsten der Krebsforschung unterstützen will, findet Informationen dafür auf deren Internetseite. Das Stuttgarter Olgahospital beteiligt sich als eines von weltweit drei Kliniken an der Studie zu Weichteilsarkomen.

Internetadresse: www.merkels-grenzerfahrten.de

43 Ehrenamtliche im Einsatz

Treffpunkt Staufenberg saniert Spielgeräte und arbeitet an der Ausstattung eines Insektenhotels

Gernsbach (vgk). „Wir bauen bei jedem Wetter“. Unter dieses Motto stellte der Treffpunkt Staufenberg am Samstag sein Bauwochenende. Die 43 Teilnehmer, darunter auch Flüchtlinge aus Afghanistan und eine Familie aus China, die in Staufenberg lebt, zeigten sich wenig beeindruckt von den kühlen Temperaturen und dem immer wieder einsetzenden Regen.

Malerarbeiten an der Zwergenrutsche, das Bauen eines großen Holzpfers, Instandhaltungsarbeiten am Klettergerüst: Ein Großteil der Arbeiten waren dem Erhalt der bereits vorhandenen Spielgeräte und -flächen gewidmet. Die Helferschar hatte alle Hände voll zu tun, um das coronabedingte Arbeits- und Instandhaltungsdefizit abzubauen.

Während in einem der aufgestellten Pavillons intensiv an der Ausstattung des neuen Insektenhotels gearbeitet wurde, gaben weitere Helfer an anderer Stelle ihr Bestes. Projektschwerpunkt war dieses Mal, die Voraussetzungen dafür zu schaffen, um einem Basketballkorb Raum zu geben. Es wurde geschaufelt und mit einem kleinen Bagger der Boden ausgehoben. Der Betonmischer drehte unermüdlich Runde für Runde, um den Mineralbeton zu mischen. Mit diesem wurde im Anschluss daran Schaufel für Schaufel der Untergrund des Bodens befestigt.



Vorbereitungen für künftige Korbjäger: Das Areal des Treffpunkts Staufenberg soll künftig mit einem Basketballkorb sportlich aufgewertet werden.
Foto: Veronika Gareus-Kugel

Autofahrer auf Abwegen

Kanalsanierung führt zu gefährlichen Situationen auf Feld- und Wirtschaftswegen rund um Oberweiler

Von unserem Redaktionsmitglied
Swantje Huse

Wer derzeit rund um Oberweiler auf einem Feldweg spazieren geht, muss sich auf einiges gefasst machen: Seit Beginn der Kanalsanierungsarbeiten im Zentrum des Gaggenauer Stadtteils ist die Durchfahrt unmöglich ist, haben sich neben der offiziellen Umleitung einige Schleichwege etabliert. Und das ist nicht ungefährlich.

Von Lastwagen, die plötzlich über die Felder rumpeln bis hin zu Autos mit Geschwindigkeiten, die einer Landstraße würdig sind, sei schon alles vorgekommen, erklärt die Pressesprecherin der Stadt Gaggenau gegenüber dieser Redaktion. Abgesehen davon, dass die Wege nicht für eine ständige Verkehrsbelastung gemacht seien, gebe es noch einen viel wichtigeren Aspekt: „Das ist wirklich gefährlich.“

Weil sich die Gemeinde Bischweiler und Anwohner an die Stadt gewandt haben, appelliert diese jetzt wiederum an die Autofahrer, sich doch bitte an die ausgeschilderte Umleitung zu halten, auch wenn diese länger als die Schleichwege sei. „Bisher waren wir kulant“, betont Feuerer. Das könnte sich aber bald ändern. Feuerer spricht von einem mehrstu-

figen System, angefangen mit Appellen und Verwarnungen über Kontrollen und Bußgeldern bis hin zu Sperrungen. „Es wäre aber schon schön, wenn man das offen lassen könnte.“

Mit Streifenfahrzeugen fährt die Polizei nun in und um Oberweiler herum, wie auch der Gaggenauer Revierleiter Jens

Vogel bestätigt. Während Feuerer von 15 Verwarnungen in einer halben Stunde am vergangenen Mittwoch spricht, ist Vogel recht gespannt. Die Polizei hätte bei jeder Baustelle das Schleichweg-Problem, innerorts genauso wie an der B462.

Entsprechend fällt sein Urteil zu Oberweiler gemäßigt aus. „Ein großes Problem

ist es nicht“, sagt Vogel. Aber er bestätigt: „Die Ortsansässigen nutzen die Schleich- und Feldwege.“ Und sie wissen in der Regel auch, dass sie das eigentlich nicht sollten. „Die meisten, die wir ansprechen, sehen es auch ein.“ Nur wenn sich ein Autofahrer völlig uneinsichtig zeige, werde derzeit ein Bußgeld verhängt.

Die Stadt indes setzt auf die Symbolwirkung und die Mundpropaganda: „So groß ist Oberweiler nicht“, sagt Stadtsprecherin Feuerer. „Wenn da schon 15 Verwarnungen rausgegangen sind, dann spricht sich das rum.“ Allerdings sei auch klar, dass die Situation beobachtet werde: „Wir können nicht einfach zusehen, dass sich Gefahrensituationen entwickeln.“ Immerhin wird die Kanalsanierung in Oberweiler noch den ganzen Mai in Anspruch nehmen, so der derzeitige Plan.

Die Fahrt über die Schleichwege wird übrigens nicht völlig untersagt. Stattdessen setzt die Stadt auf die Vernunft. „Wir bitten eindringlich darum, auf den Wirtschaftswegen nicht schneller als 30 Stundenkilometer zu fahren“, heißt es in einer offiziellen Mitteilung. Denn auch wenn der Frust jetzt groß sei, gibt Feuerer zu bedenken: „Nicht auszudenken, wenn wirklich was schlimmes passiert.“



Kein Durchkommen: Die Sanierungsarbeiten sorgen dafür, dass Friedhof, Kindergarten und Eichelberghalle nur über Waldprechtsweiler zu erreichen sind.
Foto: Swantje Huse

Ferienlager der Seelsorgeeinheit

Forbach-Weisenbach (BNN). Das Ferienlager der Seelsorgeeinheit Forbach-Weisenbach bietet für neun bis 16-Jährigen eine Reise in den österreichischen Bregenzerwald vom 28. August bis 6. September an. Wie die Seelsorgeeinheit informiert, erwartet die Kinder und Jugendlichen viele Ausflüge, Wanderungen und Spiele.

Interessierte haben bis zum 1. Juni die Möglichkeit, eine Anmeldung entweder in den Briefkasten der Familie Heigle in der Gaisbachstraße 25 in Weisenbach oder im Forbacher Pfarrbüro abzugeben, so die Mitteilung.

Info und Anmeldung

bnn.link/vy

Autor Peter Probst liest im Bücherwurm

Gaggenau (BNN). Autor Peter Probst wird am Donnerstag, 12. Mai um 20 Uhr sein neues Buch „Die wilde Wut des Wellensittichs“ in der Buchhandlung Bücherwurm, Hauptstraße 83, in Gaggenau vorstellen. Wie die Stadt Gaggenau informiert, erzählt Probst von einer Generation im Aufbruch, die sich mit dem, was sie vorfindet, nicht mehr abfinden will.

Der Autor aus München, der gemeinsam mit seiner Frau, der bekannten Fernsehjournalistin Amelie Fried, auch Sachbücher veröffentlicht, zeichnet in seinem Werk ein Sittenbild der deutschen Gesellschaft und beweist Situationskomik. Einlass ist um 19.30 Uhr. Tickets sind ab sofort in der Buchhandlung Bücherwurm erhältlich.

Seniorenkreis lädt zu Kaffeenachmittag

Gaggenau-Ottenau (BNN). Nach zwei Jahren Pause startet der ökumenische Seniorenkreis Ottenau am Mittwoch, 11. Mai, um 14.30 Uhr wieder mit seinen Seniorennachmittagen. Wie die Organisatoren mitteilen, treffen sich die Teilnehmer im Gemeindehaus St. Jodok zum Kaffee mit Unterhaltungsmusik von Tobias Merkel (Keyboard). Weitere Termine sind am 8. Juni und 13. Juli.

Bürgermeister berät in Baufragen

Gaggenau (BNN). Bürgermeister Michael Pfeiffer (parteilos) berät am Mittwoch, 11. Mai, zwischen 14 und 17 Uhr wieder in baulichen Angelegenheiten, teilte die Stadtverwaltung Gaggenau mit. Eine Anmeldung mit kurzer Schilderung des konkreten Anliegens ist unter Telefon (0 72 25) 96 24 11 oder per E-Mail an buergermeister@gaggenau.de erforderlich.